

Vortragsreihe des Fördervereins St. Petri Wolgast für das Jahr 2010

1. Mittwoch, 3. März 2010

„König Erich von Pommern“, Dr. Ludwig Biewer, Berlin

Herzog Erich I. von Pommern wurde auf Betreiben seiner Großtante Königin Margarete von Dänemark, Schweden und Norwegen im Sommer 1397 Mit-König der damals aus diesen Ländern gebildeten Kalmarer Union, dem größten europäischen Herrschaftsbereich im Mittelalter. Seit dem Tod von Margarete 1412 regierte er allein, tatkräftig unterstützt von seiner Frau Philippa, einer englischen Prinzessin. Nach zunächst glücklichen und erfolgreichen Anfängen scheiterte er und wurde in allen drei Ländern abgesetzt. Nach einem Zwischenspiel als Seeräuber auf Gotland von 1439 bis 1449 kehrte er als regierender Herzog in das kleine Pommern-Stolp zurück. Er ist, gestorben zwischen dem 3. Mai und 16. Juni 1459, in Rügenwalde beerdigt.

Wir kennen Dr. Biewer aus vorangegangenen Vorträgen. Der letzte Vortrag beinhaltete das Wolgaster Stadtwappen. Er leitet das Archiv des deutschen Außenministeriums und ist der Vorsitzende der Gesellschaft für Pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst.

2. Mittwoch, 5. Mai 2010

„Weiße Fahnen auf pommerschen Kirchtürmen 1945“, Dr. Friedrich Winter, Berlin

Mit Heranrücken der Roten Armee wurde auch den hartgesottensten Hitleranhängern klar, daß die Tage dieser Ära gezählt sind, trotz des verlustreichen sinnlosen Widerstandes aus festungsartigen Verschanzungen in den Städten. Widerstand endete oft genug vor Militärtribunalen. Im April 1945 gingen nach heftigen, sinnlosen Kämpfen, zahlreichen Luftangriffen beider Gegner und Brandschätzungen durch Soldaten der Roten Armee die Zentren der pommerschen Städte Anklam, Demmin und Pasewalk brennend unter. Günstige Umstände sowie das umsichtige, tapfere Handeln einzelner Personen bewahrte andere Orte vor einem gleichen Schicksal.

Wo immer damals weiße Fahnen an die Türme pommerscher Kirchen gehängt wurden, waren in die Vorbereitung und Durchführung einer solchen riskanten Handlung in der Regel die am Ort ansässigen kirchlichen Mitarbeiter und Pastoren einbezogen.

Dr. Winter hat wichtige, bislang unveröffentlichte Berichte zur Kenntnis genommen und öffentlich gemacht. Außer Material aus Archiven, das teilweise erst nach dem Ende der DDR zur Verfügung stand, verarbeitete er mündliche Berichte einst Beteiligter. Sein Vortrag ist ein Beitrag zur notwendigen Klärung bis heute offen gebliebener zeit- und kirchengeschichtlicher Fragen.

Dr. Friedrich Winter, Kirchenpräsident i.R., Berlin, früher Präsident der ev. Kirche der Union in der DDR, Autor des Buches „Bischof Karl von Scheven – Ein pommersches Pfarrleben in vier Zeiten“

3. Mittwoch, 15. Sept. 2010

„Pommern nach 1815“, Herr Joachim Wächter, Greifswald

Pommern wurde 1816 wieder vereinigt und stellte künftig eine preußische Provinz dar. Im Rahmen des großen preußischen Staates behielt es gewisse Eigenständigkeiten und nahm einen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung. Die ebenfalls vereinte pommersche Kirche schloß sich in großer Mehrheit der Union von lutherischen und reformierten Christen

an. Insgesamt stellen die hundert Jahre zwischen 1815 und 1914 eine Blütezeit für Pommern dar.

Herr Wächter ist regelmäßigen Besuchern unserer Vorträge und der Wolgaster Museums-gesellschaft durchaus bekannt. Er war bis zu seinem Ruhestand als Diplomarchivar in Greifswald für die Pomm. Ev. Kirche tätig, nachdem er zu DDR-Zeiten keine politischen Zugeständnisse aus Gewissensgründen machen konnte und wollte.

4. Donnerstag, 18. November 2010

„Christoph von Neuenkirchen“ (1567-1641) – Der Letzte seines Geschlechts,

Dr. Dirk Schleinert, Magdeburg

Christoph von Neuenkirchen war der älteste Sohn Rüdigers von Neuenkirchen und seiner Frau Ilisabe von Eichstädt, deren gemeinsame Grabplatte sich noch heute in der Dorfkirche von Mellenthin befindet. Er genoß eine standesgemäße Bildung, zu der auch Aufenthalte an den Universitäten Leipzig und Jena gehörten, diente als Hofjunker am Hof in Wolgast und Loitz und begab sich auf eine Kavaliertour durch viele Länder Europas. Als ältester Sohn übernahm er die väterlichen Lehngüter auf der Insel mit Mellenthin und dem Festland mit Vorwerk (Wrangelsburg). Er war nicht nur ein mächtiger Mann, er verfügte auch über ein beträchtliches Vermögen, das er sinnvoll einsetzte. Mit und nach dem Dreißigjährigen Krieg mußte er den Ruin seines Heimatlandes erleben. Er siedelte nach Lübeck über, wo er am 9. Juni 1641 verstarb. Seine Grabplatte ist noch heute in der Marienkirche erhalten.

Der Vortrag wird den Lebensweg des Christoph von Neuenkirchen, mit dem sein Geschlecht ausstarb, vor dem Hintergrund seiner Zeit im Pommern, Deutschland und Europa skizzieren. Es ist die Zeit der letzten Herzöge von Pommern und des Dreißigjährigen Krieges - eine Zeit des Umbruchs, anfangs voller Glanz und Frieden, später dann eine Zeit des Krieges und der damit verbundenen Leiden und Nöte.

Dr. Dirk Schleinert ist Archivrat an der Hochschule „Otto von Guericke“ in Magdeburg. Er stammt aus der Nähe von Loitz und ist Vorpommern sehr verbunden.

Zu allen Vortragsabenden lädt der Förderverein Sie sehr herzlich ein.

Hinweise auf alle Vorträge finden Sie in den aktuellen Gemeindebriefen sowie im Kulturkalender der Stadt Wolgast 2010.